

Die Trichinellose zählt weltweit zu den bedeutendsten parasitären Zoonosen, wobei Haus- und Wildschweine als Hauptüberträger von Trichinellen gelten. Diese können durch den Verzehr von rohem oder ungenügend erhitztem Fleisch bzw. Fleischprodukten (Rohschinken oder Rohwurst) aus trichinösem Fleisch auf den Menschen übertragen werden. Dank der obligatorischen amtlichen Untersuchung des Fleisches möglicher Trichinellenträger ist die Zoonose in Deutschland selten geworden.

Biologie der Trichine und Krankheitsbild

Bei der Trichine (*Trichinella spiralis*) handelt es sich um einen parasitisch lebenden kleinen Fadenwurm (1,5 – 4 mm), der Alles- und Fleischfresser sowie den Menschen befällt.

Die Übertragung und das Auslösen der Infektion erfolgt über die Aufnahme von Wurmlarven aus infiziertem Fleisch. Die Larven werden mit Hilfe der Verdauungssäfte freigesetzt und besiedeln den Dünndarm. Es folgt die Entwicklung zu erwachsenen Würmern und die geschlechtliche Vermehrung. Innerhalb von 6 Wochen werden von jedem Weibchen ca. 1000 bis 1500 Larven freigesetzt. Diese verteilen sich über die Lymph- und Blutbahnen im ganzen Körper und gelangen schließlich in die quergestreifte Muskulatur, bevorzugt in gut durchblutete Bereiche wie Zwerchfell und Zwischenrippenmuskulatur, Zunge, Augen-, Kiefer- und Kaumuskulatur sowie bei Laufftieren die Unterarm- und Unterbeinmuskulatur. Die eingerollt in der Muskulatur des Wirtes ruhenden Larven verkapseln sich und bilden das für den nächsten Wirt infektiöse Stadium. Die Kapseln verkalken und bleiben für Jahre infektiös. Während eine Infektion mit Trichinellen beim Tier meist unauffällig verläuft, ist der Mensch als Wirt sehr empfänglich.

Beim Menschen kann die Trichinellose nach der Aufnahme von mindestens 70 Larven ausgelöst werden. Im ersten Stadium der Erkrankung (3. - 5. Tag) überwiegen hohes Fieber und gastrointestinale Symptome. In der zweiten Phase (1 - 4 Wochen nach Infektion) treten durch das Eindringen der Larven in die Muskulatur rheumaähnliche Symptome und Muskelschmerzen, Schluckbeschwerden, Heiserkeit sowie charakteristische Ödeme der Augenlider und der Knöchel auf. Gefährliche Komplikationen sind Herzmuskel- und Gehirnentzündungen sowie Sekundärinfektionen (Lungenentzündung, Sepsis). Etwa 5% der Erkrankungen enden tödlich.

In den letzten zehn Jahren erkrankten in Deutschland zwischen einer und 24 Personen pro Jahr an Trichinellose. 2015 kam es zuletzt zu einem größeren Ausbruch in Baden-Württemberg, bei dem acht Personen erkrankten (Quelle: Robert Koch Institut).



Trichine, Kapsel aufgelöst



Trichine, in der Muskulatur verkapselt

Gesetzliche Untersuchungspflicht

Untersuchungspflicht auf Trichinen nach der Tötung besteht für Wildschweine, Dachse, Sumpfbiber (Nutria), Bären und andere fleischfressende Tiere, die Träger von Trichinen sein können, **wenn das Fleisch zum Genuss für Menschen verwendet werden soll**. Die Untersuchungspflicht besteht unabhängig vom Gewicht und Alter des Tieres.

Die zuständige Behörde (= Veterinäramt der Stadt- u. Landkreise) kann Jäger zur Probenahme beim Wildschwein oder Dachs beauftragen, dazu ist ein Antrag zu stellen. Die Beauftragung kann für die Beprobung am Erlegeort und/oder Wohnort bzw. Wildkammer erteilt werden.

Für die Vermarktung über einen zugelassenen Betrieb obliegt die Probenahme ausschließlich dem amtlichen Tierarzt des Betriebs.